

Programm

Sonntag, 1. September
(Europäischer Tag der Jüdischen Kultur)
KZ-Gedenkstätte, 11.00 Uhr
Eröffnung der Ausstellung mit Dr. Michael Niemetz
Musikalische Begleitung: Scherer Ensemble Ulm:
Thomas Müller (Bariton), Sylvia Kühn-Padrós
(Klavier)

Samstag, 21. September (Kulturnacht)
KZ-Gedenkstätte, 15.00 – 18.00 Uhr
Lesungen und Kurzführungen zur Sonderausstellung
„Schloss Dellmensingen 1942“

Montag, 23. September
KZ-Gedenkstätte, 19.00 Uhr
Podiumsgespräch mit David Ury und dem Ulmer
Ausstellungsteam
Hedwig Ury (1894 bis 1944) wurde 1942 in das Schloss
zwangsumgesiedelt und von hier über
Theresienstadt nach Auschwitz deportiert.

Mittwoch, 25. September
Pauluskirche, 19.00 Uhr
Lebensmelodien-Konzert
Harmonien der Geschichte. Jüdische Melodien und
Lebensschicksale aus der Zeit 1933-1945
Künstlerische Leitung: Nur Ben Shalom
Ein Kooperationsprojekt mit der Evangelischen Gesamt-
kirchengemeinde. Der Eintritt zum Konzert ist frei.
Weitere Informationen und eine kostenlose Platzreser-
vierung finden Sie unter <https://lebensmelodien-ulm.de>.

Samstag, 9. November
KZ-Gedenkstätte, 14.00 Uhr
Sonderführung durch die Ausstellung
in Erinnerung an die Opfer des Novemberpogroms und
der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik mit den
Kurator*innen Dr. Michael Koch (Ausstellungsteil
Laupheim) und Dr. Nicola Wenge (Ausstellungsteil Ulm)

Offene Führungen durch die Sonderausstellung:
8. September, 14.00 Uhr
29. September, 14.00 Uhr
13. Oktober, 14.00 Uhr
27. Oktober, 14.00 Uhr
9. November, 14.00 Uhr Finissageführung

Angebote für Schüler*innen im Ausstellungszeitraum:
Schüler*innengerechte Führungen und Projektangebote
sowie die individuelle Betreuung von Schüler*innen zum
Ausstellungsthema können ab sofort mit der Gedenk-
stättenpädagogin vereinbart werden.



FAMILIE STEINER, 1942



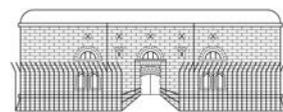
JÜDISCHER FRIEDHOF IN LAUPHEIM, 1955

KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg, Am Hochsträß 1, 89081 Ulm
www.dzok-ulm.de

Allgemeinöffnungszeiten:
sonntags 14.00 - 17.00 Uhr
Gruppen/Klassenbesuche nach
Anmeldung auch außerhalb der
Sonntagsöffnung.
Infos und Anmeldung unter
Tel. 0731-21312
info@dzok-ulm.de

Preise
Eintritt: 2 Euro/0,50 Euro
Führung: 40 Euro

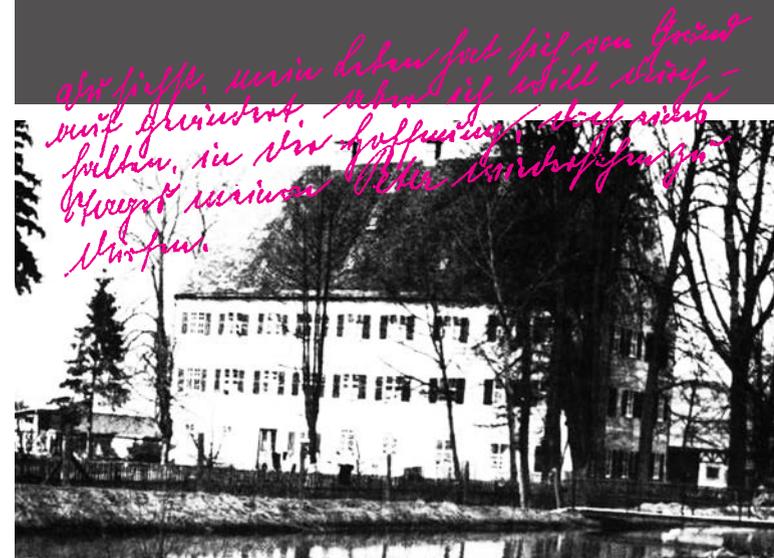
Publikation
Ein Katalog enthält vertiefende Informationen. Er ist zum Preis
von 16,80 Euro im Ausstellungszeitraum beim Dokumenta-
tionszentrum Oberer Kuhberg zu erwerben.



DZOK
DOKUMENTATIONSZENTRUM
OBERER KUHBERG ULM
KZ-GEDENKSTÄTTE

SCHLOSS DELLMENSINGEN 1942

**EIN JÜDISCHES ZWANGSALTENHEIM
IN WÜRTTEMBERG**



Handwritten red text:
aber nicht, wir haben jetzt viel von Genset
auf Grundort. Aber sie sollte nicht
halten, sie sind vollkommen stark und
wären wir in der Lage, sie zu
überleben.

1.9.2024 bis 10.11.2024

Eine Ausstellung des Museums zur Geschichte von Christen
und Juden, Laupheim in Kooperation mit dem Dokumenta-
tionszentrum Oberer Kuhberg, Ulm

Mit einer lokalen Erweiterung zu Ulmer Tathintergründen,
Opferbiografien und zur Nachgeschichte

Ort: KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg, Ulm



Große Kreisstadt

Stadt Laupheim



Schloss
Großlaupheim

Museum zur Geschichte von
Christen und Juden

SCHLOSS DELLMENSINGEN 1942

Mit der sogenannten „Endlösung“ verschärfte das nationalsozialistische Deutschland ab 1941 seine Maßnahmen zur Vernichtung des europäischen Judentums. Auf regionaler Ebene entstand in Württemberg seit Herbst 1941 eine Reihe von jüdischen Zwangsaltenheimen, vornehmlich in ungenutzten, baufälligen Schlössern entlegener Gemeinden. Sie dienten als Zwischenstationen auf dem Weg in die Vernichtung.

Eines dieser Zwangsaltenheime war Schloss Dellmensingen, das im gleichnamigen Ort zwischen Ulm und Laupheim gelegen ist. Zwischen März und August 1942 wurden hierher 130 zumeist ältere und zum Teil pflegebedürftige Jüdinnen und Juden aus Stuttgart und weiteren württembergischen Städten zwangsweise umgesiedelt. Auch im ehemaligen Laupheimer Rabbinat befand sich ein jüdisches Zwangsaltenheim.

„Mein Leben hat sich von Grund auf geändert.“ Mit diesen Worten fasste die jüdische Krankenpflegerin Hedwig Ury aus Ulm 1942 ihren Aufenthalt im jüdischen Zwangsaltenheim im Schloss Dellmensingen zusammen. Wie belastend diese Binnendeportation insbesondere für die älteren Menschen gewesen sein muss, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass dort innerhalb von nur sechs Monaten bereits 17 Personen verstarben. Ihre Gräber befinden sich alle auf dem jüdischen Friedhof in Laupheim.

Die Sonderausstellung widmet sich erstmals diesem Thema und erinnert mit den Alten und Gebrechlichen der 1942 noch verbliebenen jüdischen Bevölkerung zugleich an eine wenig beachtete Opfergruppe des NS-Staats, für die es bis zur endgültigen Deportation in die Konzentrations- und Vernichtungslager kein Entkommen mehr gab. Nur vier der 130 Zwangsinsassen im Dellmensinger Schloss erlebten noch die Befreiung von Theresienstadt, unter ihnen zwei Laupheimerinnen.



CLARISSE STEINER, 1942



FANNY MEYER, 1938



ELSA RUTH RIESER, UM 1950



ALFRED MARX, UM 1930

„DU SIEHST, MEIN LEBEN HAT SICH
VON GRUND AUF GEÄNDERT,
ABER ICH WILL DURCHHALTEN,
IN DER HOFFNUNG DOCH EINES TAGES
MEINEN PETER WIEDERSEHEN ZU DÜRFEN.“